



**DIE**  
**FRANKFURTER**  
**LESEPATEN**

## **PatenPost Nr. 10**

**Dezember 2014**

### **Liebe Lesepatinnen und Lesepaten, liebe Leserinnen und Leser,**

die Weihnachtsausgabe unserer PatenPost ist eine willkommene Gelegenheit für das ganze Steuerungsteam, sich bei Ihnen allen sehr herzlich für ein weiteres Jahr großartigen Engagements zu bedanken: bei allen Lesepaten für geduldiges Eingehen auf die Lese-Bedürfnisse ihrer kleinen Schützlinge, bei den Lehrerkollegien für die Organisation der Lesepaten-Tätigkeit an ihren Schulen, bei den Förderern, die uns wieder großzügig unterstützt haben, und bei allen Lesern, die uns treue Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Das Jahr hat wieder großen Spaß gemacht, denn wir sind ein gutes Stück vorangekommen auf unserem Weg, möglichst an allen Frankfurter Grundschulen, die mit uns zusammenarbeiten wollen, mit Lesepaten tätig zu sein. Aktuell sind wir das an 56 Schulen mit 270 Lesepaten. Wenn wir erst einmal an den Schulen angefangen haben, ist schnell der Wunsch nach weiteren Paten da. Das haben uns jedenfalls die Vertreter der Schulen in dem jährlichen Gedankenaustausch berichtet. Und bei der Diskussion um den Erfolg, um die Wirkung, die wir mit unserem Engagement erreichen, wurde uns klargemacht, dass es dafür zwar keine rechnerischen Größen gibt, aber jede Stunde individuelles Kümmern immer einen spürbaren Fortschritt für die Kinder beim Erwerb von Lesekompetenz bedeutet.

Und da bin ich gleich bei einem weiteren wichtigen Erfolg für uns im zu Ende gehenden Jahr: Wir konnten die Direktorin des Freien Deutschen Hochstifts und Goethe-Museums Frau Prof. Dr. Bohnenkamp-Renken als Schirmherrin für DIE FRANKFURTER LESEPATEN gewinnen.

Wir sind stolz, dass unsere Arbeit durch sie so professionell unterstützt wird. Mit ihrer Motivation für Ihr Engagement: "Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können." Damit hat sie unsere Leitlinie für unsere Arbeit perfekt beschrieben. Wir danken Frau Professor Bohnenkamp-Renken und freuen uns auf weitere gemeinsame Aktivitäten.

So glücklich wir über unser erreichtes Wachstum sind, so bedeutet dies jedoch auch, dass der organisatorische und finanzielle Aufwand gewachsen ist. Für unsere Treffen benötigen wir größere Räumlichkeiten, und unsere Kommunikationsaufgaben, die Datenbankpflege, Buchhaltung, Fortbildung sowie die Fahrtkostenerstattung erfordern mehr finanzielle Mittel.

Deshalb sind wir dankbar, dass uns unsere Förderer treu geblieben sind und neue sich entschlossen haben, uns auf verschiedenste Weise zu helfen. Dafür geht an alle ein ganz großes Dankeschön! Wir wissen es sehr zu schätzen, dass sie an unserer Seite stehen.

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne vorweihnachtliche Zeit. Genießen Sie die besondere Atmosphäre und Stimmung dieser Tage und freuen Sie sich mit uns auf ein ereignisreiches Jahr voller positiver Lesepaten-Erlebnisse und -Erfahrungen.

Herzlichst

Ihre Dagmar Haase

### **Dank an Lesepaten**



*... von den Schülern der Walter-Kolb-Schule, Unterliederbach,  
an ihre „Unterstützer“*

## Suleika besucht die Wicherschule

Die Tür des Klassenzimmers geht auf und alle Kinder der Lerngruppe sind ganz aufgeregt, weil Lesepatin Renate Tessmar ihre beste Freundin dabei hat. Sie heißt Suleika, ist eine Edelpapagei-Dame und zu Beginn etwas ängstlich. Suleika ist acht Jahre alt und kommt aus Papua-Neuguinea. Sie frisst gerne Obst und Sonnenblumenkerne, knackt mit ihrem pfliffigen Schnabel auch Kirschkerne und Walnüsse.

Einmal im Jahr legt sie ein Ei und rupft sich dann mit dem Schnabel ihr tolles Gefieder am Hals aus, um die Federn schützend unter das Ei zu legen. Vor Jahren flog Suleika durch das offene Fenster davon. Die Feuerwehr fand sie nach kurzer Zeit auf dem Alleen-Ring in der Nähe des Polizeipräsidiums. Ihr war zum Glück nichts passiert.



Lesepatin Renate Tessmar mit Suleika und zwei Kindern der 2. Klasse

Die Kinder hören der Lesepatin gespannt zu, so eine Geschichte haben sie bisher noch nicht gehört. Sie stellen viele Fragen und nehmen den Vogel auch auf die Hand und die Schulter. Dieser Besuch wird ihnen lange in Erinnerung bleiben.

## Interview mit der Schirmherrin der FRANKFURTER LESEPATEN Prof. Anne Bohnenkamp-Renken

*Was hat den Ausschlag gegeben, dass Sie trotz Ihrer vielen Aufgaben und Belastungen noch diese Aufgabe übernommen haben?*

Die Initiative Lesepaten setzt an einer entscheidenden Stelle an, die für das individuelle Schicksal des Einzelnen von kaum zu unterschätzender Bedeutung ist: die Möglichkeit, lesen zu lernen, prägt den Bildungsgang jedes Menschen fundamental und entscheidet über die zukünftigen Chancen und Perspektiven. Vielen, möglichst allen Kindern, die bei uns heranwachsen, diese Chance zu eröffnen, ist ein zentraler Beitrag zur Zukunft unserer Gesellschaft. Wenn ich hier die Möglichkeit habe zu helfen, kann ich das nicht ausschlagen.

*Wie sieht überhaupt der Tagesablauf der Chefin aus?*

Leider viel zu wenig Zeit zum Lesen... Kommunikation rund um die Uhr: im persönlichen Gespräch, am Telefon, per Skype oder Videokonferenz, elektronisch oder postalisch, in Seminargesprächen, Arbeitssitzungen, Planungsrunden, Forschungsprojekten, Vorlesungen...

*Was gefällt Ihnen an unserem Konzept besonders?*

Die Möglichkeit des individuellen Engagements, die gute Kooperation mit den Schulen und dass es ein Modell ist,

das für alle Beteiligten gewinnbringend ist.

*Welche Bedeutung messen Sie persönlich dem Lesen und Verstehen der deutschen Sprache bei?*

Lesen und Verstehen gehören zu den grundlegendsten und wichtigsten Kulturtechniken. In unserem Land ermöglicht das Lesen und Verstehen des Deutschen nicht zuletzt die Teilhabe am öffentlichen Leben. Es ist auch der entscheidende Zugang zu Bildungsinhalten (auch das Internet ist trotz der wichtigen Rolle der Bilder ja ganz entscheidend sprach- und schriftbasiert) und die Basis der individuellen Bildung. Lesen und Verstehen sind eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Selbständigkeit, sie bieten den Zugang zu alternativen Welten – und zuletzt bedeuten sie Lebensfreude und Glückserfahrungen auf den unterschiedlichsten Ebenen.

*Können wir bei Goethe dazu etwas erfahren?*

Für Goethe war die deutsche Sprache so selbstverständlich, dass er ihre Beherrschung kaum thematisiert hat. Er selbst lernte schon als Kind viele Fremdsprachen und behielt lebenslang ein großes Interesse an den unterschiedlichen fremden Welten, die auf diesem Wege kennen zu lernen sind. Die Begegnung mit den fremden Sprachen fördert und belebt die Wahrnehmung und den Umgang mit der eigenen Sprache: Goethe freute sich daher immer, wenn er seine eigenen (oder ihm vertraute Werke von Freunden) in einer fremden Sprache lesen konnte – und vergleicht diese Erfahrung mit der Begegnung mit vertrauten und geliebten Menschen, die neuen Reiz gewinnen, wenn man sie in neuen Kleidern wieder sieht.

*Wie sind Ihre Erfahrungen mit den „Kleinen“ in Ihrem Museum dem Goethehaus?*

Gerade die „Kleinen“ sind sehr neugierig auf „alte“ Schriften und viele sind rasch in der Lage, auch mit Frakturschrift umzugehen. Und sie haben Lust und Geschick, alte Schreibtechniken und -schriften auszuprobieren. Außerdem haben sie große Freude an einem poetisch-spielerischen Umgang mit Sprache.



Frau Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken  
Foto: Copyright Alexander Paul Englert

*Wie sollten wir aus Ihrer Sicht um neue Lesepaten und Schulen werben?*

Die schon aktiven Lesepaten und Lesepatenkinder könnten ermuntert werden, von ihren Erfahrungen zu berichten und neue Lesepaten zu werben. Hilfreich sind auch Berichte in der Lokalpresse; dafür sind wahrscheinlich ab und an Pressekonferenzen mit Lesepaten und Patenkinder nützlich. Wie wäre es mit einer „Anzeige“ in den Veranstaltungsprogrammen der Kulturveranstalter der Stadt? (Zum Beispiel im Veranstaltungsprogramm des Goethe-Hauses?)

*Ihre Schwerpunkte in der Forschung und Lehre liegen im Bereich Übersetzung/Interkulturalität – auch die Kinder, denen*

unsere Lesepaten helfen, kommen aus vielen verschiedenen Kulturen – haben Sie da besondere Hinweise, worauf wir achten sollten?

Aus dem Umgang mit Übersetzungsfragen kommt die Erfahrung, wie eng Sprache und Wirklichkeit verknüpft sein können: Häufig muss man viel über eine Kultur und eine Zeit wissen, um einen Text zu verstehen. Im Blick auf die Lesepaten hieße das wohl, dass neben dem gemeinsamen Lesen auch Zeit für Fragen und generell Zeit fürs Gespräch bleiben sollte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es oft gut ist, dabei die Rollen mal zu tauschen: Der Lesepate könnte von seinem Patenkind etwas über dessen Herkunftskultur lernen, über die fremde Sprache, fremde Lesetraditionen usw...

Über die daraus für uns, DIE FRANKFURTER LESEPATEN, zu ziehenden Schlüsse sollten wir intensiv nachdenken!

## Dank an Lesepaten



... von den Schülern der Klasse 3c der Freiligrath-Schule, Fechenheim, zum Endes Schuljahres

### Impressum:

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Karin Khan (V.i.S.d.P.)

Grillparzerstrasse 52, 60320 Frankfurt am Main

Telefon: 069-561003

Email: [kk.haweli@gmail.com](mailto:kk.haweli@gmail.com)

Ruth M.Nitz (V.i.S.d.P.)

Erich-Kästner-Strasse 55, 63329 Egelsbach

Telefon: 06103-54375

[rhg.nitz@t-online.de](mailto:rhg.nitz@t-online.de)

Internet: [www.die-frankfurter-lesepaten.de](http://www.die-frankfurter-lesepaten.de)

Schlussredaktion: PR+KOMmunikation, Frankfurt/Main

## „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

Am 20. September 2014 eröffnete Oberbürgermeister Peter Feldmann im Frankfurter Römer die Frankfurter Ehrenamtsmesse. Es war bereits der 8. Tag des Bürgerengagements, und er stand erneut unter dem Motto: "Meine Zeit - Deine Zeit". Rund 40 gemeinnützige Organisationen warben an diesem Tag in den Römerhallen von 10:30 bis 17:00 Uhr um ehrenamtliches Engagement. Mit dabei waren auch wieder DIE FRANKFURTER LESEPATEN – mit einem eigenen Stand, an dem in wechselnder Besetzung jeweils vier Lesepatinnen und Lesepaten eifrig für unser Projekt geworben haben. Mit Erfolg, denn inzwischen sind bereits einige neue Lesepaten hinzugekommen.



Lesepatinnen im Einsatz: Edith Meyer, Dagmar Haase und Dr. Edith Ibscher (v.l.n.r.)

Wir waren überrascht über die große Resonanz der ausgezeichnet organisierten Veranstaltung. Auch unser Stand war lebhaft besucht. So hatten wir einen wertvollen Austausch mit anderen Ehrenamtlichen und viele gute Gespräche mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die noch auf der Suche nach einem Ehrenamt waren – gemäß dem obigen Zitat von Erich Kästner.

Neben den Informationen zu den vorgestellten Projekten und einem attraktiven Rahmenprogramm gab es auch Vorträge zu den Themen: Öffentlichkeitsarbeit für das Ehrenamt, Versicherungsschutz und Sponsoring / Fundraising im Ehrenamt. Dagmar Haase, Sprecherin der FRANKFURTER LESEPATEN, freut sich schon auf das nächste Mal und dankt an dieser Stelle allen, die beim Standaufbau geholfen oder am Stand Rede und Antwort gestanden haben, ganz herzlich.

Ruth M. Nitz

## Zu Gast im Römer

Erwartungen aufgeregter Kinder können ausufern, wenn etwas ganz Besonderes bevorsteht, sie können aber auch von der Realität weit übertroffen werden. So geschehen am 02. Oktober 2014, als sechs Schüler der Ackermannschule bei Oberbürgermeister Peter Feldmann im Römer zu Besuch waren. Allein schon der konferenzmäßig eingedeckte Runde Tisch im großen Vorraum des Magistratssitzungssaals sorgte bei den Schülern für Überraschung, ebenso bei den die Schüler begleitenden zwei Lehrern und der Lesepatin.



Oberbürgermeister Peter Feldmann und Lesepatin Karin Khan mit Schülern und Lehrern der Klasse 4a, 4b und 4c der Ackermannschule

Dass der Oberbürgermeister dann jeden einzelnen per Handschlag begrüßte, den Schülern zuliebe auf lange Reden verzichtete und sich mit allen Anwesenden nahezu plaudernd über Schule, Familie, Integration u.v.m. unterhielt, auf seinen

Balkon zum Erinnerungsfoto einlud, eine weitere Einladung in den Römer für eine ganze Klasse der Ackermansschule aussprach, war wie ein Sechser im Lotto, auch für DIE FRANKFURTER LESEPATEN, denen er volle Unterstützung in ihrem Bemühen um die Vermittlung von Sprach- und Inhaltsverständnis versprach.

Nach seiner festen Überzeugung „gibt ein Buch länger Nahrung, als andere Dinge“, und „es ist im Leben nicht möglich, um das Lesen herumzukommen“, denn Sprechen und Lesen seien für **alle** Lebensbereiche, von Beruf bis Sport, von Bedeutung.

Um viele Eindrücke bereichert verließ die kleine Delegation den Römer und entspannte sich erst einmal in einer nahegelegenen Eisdielen.

## Vor 100 Jahren gegründet: Die Ackermansschule

Es stimmte einfach alles! Der Himmel trübe, doch trocken, großer Besucheransturm, eine Freude versprühende Rektorin, der Oberbürgermeister Frankfurts als Schirmherr der Veranstaltung, viel Prominenz, zahlreiche Familienangehörige der Schüler, die auch an diesem Tag allgegenwärtigen Lehrer, und natürlich die Hauptpersonen, die sich in Akteure und Voyeure teilenden, ziemlich aufgeregten Schüler der Ackermansschule.

Den Tagesablauf beschirmte das Dach des Projekt-circus LaLuna, der dem ganzen noch einen allen zgedachten pädagogischen i-Punkt aufsetzte. Und nicht zu vergessen die vielen Mütter, die in den Pausen Tische mit selbstgemachten kulinarischen Leckereien übersäten.



Einen riesen Beifall erhielten auch die Clowns  
Copyright: Foto Wachendörfer

Das Ende des offiziellen Festprogramms läutete dann den Beginn des Zirkusprogramms der Schule ein. Drahtseilakte, Zauberer, Bodenakrobatik, die zersägte Jungfrau, waren zu bewundern, dem frenetischen Beifall spendenden Publikum im überfüllten Zelt stockte auch schon mal der Atem, so bei der Trapeznummer beim Spiel mit brennenden Fackeln. Eindrucksvoll auch die vielen, in fluoreszierenden Farben durch das dunkle Zirkuszelt zwischen Blumen und bunten Bändern herumschwirrenden Insekten, ein Bild, das auch die Kleinsten der Kleinen mit einbezog.

Den vollständigen Artikel finden Sie zusammen mit vielen Fotos online unter:  
[www.die-frankfurter-lesepaten.de/downloads](http://www.die-frankfurter-lesepaten.de/downloads)  
Ebenso online: Die Ackermansschule, Leitsätze, Chronik, Projekte, Zitate

## Weihnachtsträumerei

Wer Bertl, die 30 m hohe Fichte, die während des diesjährigen Advents den Römerberg schmücken soll, in Gänze fotografieren will, muss schon auf der dem Römer gegenüberliegenden Seite stehen. Bertl ist ein wahres Prachtexemplar, dem man das Alter von 110 Jahren eben so wenig ansieht wie den Stress der 600 km langen Anreise aus der Steiermark.



„Bertl“ auf dem Frankfurter Römer

Vom Schwärmen zum Träumen braucht es nur einen Augenblick, und ich stelle mir vor, der Weihnachtsmann kommt in diesem Jahr mit einem Sack erfüllter Wünsche.

Mit der Erfüllung des Wunsches eines Drittklässlers, der so gerne einmal eine 1 schreiben würde, mit dem der Schülerin, die sich eine Cafeteria in der Schule wünscht, mit der Erfüllung der Weihnachtswünsche zweier Drittklässler, dass es künftig keine Hausaufgaben und auch keine Noten mehr gibt, dass Schüler nicht mehr in Containern lernen müssen. Nicht zu vergessen der Wunsch eines anderen Viertklässlers nach guten Noten, er wünscht sich aber auch, dass Lehrer besser bezahlt werden und noch genügend Geld für viele neue Schulen da ist.

Was der Weihnachtsmann sonst noch mitbringen sollte, wollen Sie wissen? Ich wünsche mir viele, viele Menschen, die sich für eine glückliche und zufriedene Zukunft aller mit uns lebenden Kinder und auch der ihrer Eltern einsetzen.

Frohe Weihnachten Ihnen, liebe Leserinnen und Leser!

Karin Khan

## Wichtige Termine

### Schulferien in Hessen

Osterferien:	30.03.2015 – 11.04.2015
Sommerferien:	27.07.2015 – 05.09.2015
Herbstferien:	19.10.2015 – 31.10.2015

### VHS-Seminare für Lesepaten/-innen in der Volkshochschule Frankfurt, Sonnemannstraße 13

#### 1. Einführungsseminar

15.04., 22.04., 29.04.2015 jeweils 17.30 – 19.45 Uhr

#### 2. Fortbildungsseminar

04.03., 25.03., 04.05.2015 jeweils 17.30 – 19.45 Uhr

Referentin: Marion Knögel; Gebühr: 15,00 €

Bei Fragen: 069/212-73677

[martina.koebberich.vhs@stadt-frankfurt.de](mailto:martina.koebberich.vhs@stadt-frankfurt.de)

Anmeldung: 069/212-30452

[Gabriele.boehmer.vhs@stadt-frankfurt.de](mailto:Gabriele.boehmer.vhs@stadt-frankfurt.de)